



BIG-M Newsletter vom 20. August 2017

∨

Am nächsten Mittwoch ist die Stunde der Wahrheit

Am nächsten Mittwoch, 23. August findet die nächste BOM Sitzung statt. Das wichtigste Geschäft ist die Festsetzung des Richtpreises für das letzte Quartal 2017. Es würde uns nicht wundern, wenn die Branche wie in der Vergangenheit diese Gelegenheit nutzen und wieder einmal ihr „klares Bekenntnis zum Milchland Schweiz“ bekräftigen würde. Für den Erhalt der Milchproduktion in der Schweiz wäre es aber wesentlich nützlicher, wenn die Marktakteure ihre Scheinheiligkeit endlich ablegen und uns Bauern unsere Arbeit für das hochwertige Lebensmittel Milch fair bezahlen würden. Fair heisst in diesem Fall, dass der Bauer von der Milchwirtschaft leben kann, ohne sich selbst, eigene Familienmitglieder oder fremde Mitarbeiter auszubeuten.

Der Bauernverband hat vergangene Woche gefordert, dass wegen der aktuell günstigen Marktlage der Richtpreis um 5 Rappen angehoben werden müsse. Und dieser Milchpreis darf nicht nur in den Medienmitteilungen gut aussehen; er muss dann auch tatsächlich an die Bauern ausbezahlt werden. Wenn es bei uns auch in Zukunft vielfältig strukturierte bäuerliche Milchwirtschaftsbetriebe geben soll, dann wird das nur möglich sein, wenn die Bauern mit der Milchproduktion die Kosten bezahlen können. An dieser Stelle sei darum nochmals die neuste Vollkostenrechnung von Markus Höltschi vom LBBZ Hohenrain zitiert: Die von ihm ausgewerteten Buchhaltungsbetriebe im Talgebiet hatten reine Fremdkosten von 65 Rappen pro Liter. Hier ist aber noch keine Stunde eigene Arbeit entschädigt! Die effektiven Produktionskosten liegen bei rund einem Franken pro Liter. Je nach der Betriebsstruktur werden 10 bis 20 Rappen durch Direktzahlungen des Bundes entschädigt. Das bedeutet, dass der Bauer im Talgebiet einen Milchpreis von mindestens 80 Rappen lösen müsste wenn er nicht nur ökologisch sondern auch ökonomisch nachhaltig wirtschaften sollte. Im Hügel und Berggebiet liegen diese Zahlen wesentlich höher.

Die Milchbranche hat erst dann ihre Hausaufgaben gemacht, wenn sie die Leitplanken im Milchmarkt so stellt, dass der kostendeckende Milchpreis Realität wird. Als ersten entscheidenden Schritt müsste die Branche endlich dafür sorgen, dass jeder Milchproduzent nicht mehr ins Blaue hinaus produzieren müsste, sondern einen Milchkaufvertrag erhält, welcher dem Gesetz entspricht. Das heisst, dass darin eine klare Menge in Kilogramm und ein Preis vereinbart werden. An diesem wird die BOM gemessen werden, und nicht an den schönfärberischen Medienmitteilungen.

Mit kämpferischen Grüssen BIG-M

BIG-M, die Basisorganisation für einen fairen Milchmarkt

BAUERN brauchen einen FAIREN MILCHPREIS! <http://www.faire-milch.ch>